



Oberösterreichs *Fischerei*

ZEITSCHRIFT DES OÖ. LANDESFISCHEREIVERBANDES – 40. JAHRGANG – 1. AUSGABE 2012

Der Natur ein Stück zurückgeben

Auf Initiative des OÖ. Fischerbundes und mit Hilfe der Agrarabteilung des Landes OÖ., der Abteilung für Natur- und Landschaftsschutz und der Bezirkshauptmannschaft Urfahr-Umgebung entsteht zur Zeit am Badeseer Feldkirchen 4 ein großzügiges Biotop – ein Stückchen Urlandschaft – das nicht nur den Fischen als Laichgebiet, sondern auch Fröschen, Wildenten, verschiedenen Insektenarten und anderen wasserliebenden Tierarten zugute kommt (Näheres Seite 15).

Fischerkurse



Fischereirevierausschuss Zeller-Irrsee

Auf drei Tage aufgeteilter Kurs am 4. und 5. Juni und 2. Juli 2012, jeweils von 18 bis 21.30 Uhr,
Ort: Handelsakademie Vöcklabruck, Englweg 2, 4840 Vöcklabruck.
Anmeldung: Gertrude Greil, Sekretariat SAB,
Tel.: 07672 94501, E-Mail: g.greil@aon.at

Fischereirevierausschuss Traun-Linz

1. Termin: Zweigeteilter Kurs am 17. Juni und am 1. Juli 2012, jeweils von 10 bis 16 Uhr.
Ort: Gasthof Strauß, Ansfelden
2. Termin: Zweigeteilter Kurs am 8. September und am 22. September 2012 jeweils von 10 bis 16 Uhr
Ort: Gasthof Petermandl in Traun
3. Termin: Zweigeteilter Kurs am 16. September und 30. September 2012, jeweils von 10 bis 16 Uhr,
Ort: Gasthof Krekis, Lunzerstraße 74, Linz
Anmeldung: Fa. Deukar, Salzburger Str. 219, Linz, Tel.: 0664 2007249
E-Mail: office@deukar.eu
Fa. Fisherman's Partner, Unionstraße 39, Linz, Tel.: 0732 603160
E-Mail: linz@fishermans-partner.at
Firma Hopstädter, Heinrich-Gruberstraße 9, 4050 Traun, Tel.: 07229 73733
Firma Weitgasser, Welser Str. 15, 4060 Leonding, Tel.: 0664 8588113

Fischereirevierausschuss Freistadt

1. Termin: Zweigeteilter Kurs am 23. Juni 2012 von 7.30 bis 17 Uhr und am 7. Juli 2012 von 8 bis 12 Uhr.
Ort: Gemeindsaal, 4232 Hagenberg
Anmeldung: Herta Miesenböck, Stadtamt Freistadt, Tel.: 07942 72506 – 41, E-Mail:
2. Termin: Zweigeteilter Kurs am 6. Oktober 2012 von 7.30 bis 17 Uhr und am 20. Oktober 2012 von 8 bis 12 Uhr.
Ort: Hauptschule 4240 Freistadt
Anmeldung: Martin Pilgerstorfer, Tel.: 0699 14034331,
E-Mail: martin.pilgerstorfer@gmail.com

Fischereirevierausschuss Innbach

Auf zwei Samstagvormittage aufgeteilter Kurs
1. Termin: 23. Juni 2012 von 8 bis 16 Uhr und 07. Juli 2012 von 8 bis 13 Uhr.
2. Termin: 25. August 2012 von 8 bis 16 Uhr und 8. September 2012 von 8 bis 13 Uhr
Ort: 4075 Breitenbach 32, GH Dorfwirt, Saal im 1. Stock.
Anmeldungen: Alfred Kirnbauer, Bachmühlgasse 19, 4675 Weibern, Tel.: 0676 9308646,
E-Mail: revier.innbach@aon.at

Fischereirevierausschuss Pesenbach-Gusen

Zweigeteilter Kurs am 7. und 21. Juli 2012, jeweils von 8.30 bis 16.30 Uhr,
Ort: 4020 Linz, Vereinshaus des Oö. Fischerbundes, Ziegeleistraße 82 a.
Anmeldetermine: An folgenden Donnerstagen ab 18 Uhr: 31. Mai 2012; 14., 21. und 28. Juni 2012; 5. Juli 2012 im Vereinslokal des ÖÖ. Fischerbundes, Ziegeleistraße 82 a, 4020 Linz.
Nähere Auskünfte: Adolf Rimser, Tel.: 0676 5079829 und Ing. Martin Holzmann Tel.: 0664 3420035

Fischereirevierausschuss Antiesen-Gurtenbach

Zweigeteilter Kurs am 1. September 2012 von 12 bis 20.30 Uhr und am 14. September 2012 von 17 bis 20.30 Uhr.
Ort: GH Zwingler („Kirchenwirt“), 4910 Tumeltsham 4
Anmeldung: Helmuth Froner, Schnalla 79, 4910 Tumeltsham, Tel.: 07752 87411 oder 0664 73388422,
E-Mail: helmuth.froner@aon.at oder Rudolf Zöls, Bahnhofstraße 15, 4910 Ried in Innkreis, Tel.: 07752 82058

Fischereirevierausschuss Rohrbach

1. Termin: 8. September 2012 von 12.30 bis 17.30 Uhr und am 15. und 22. September 2012 jeweils von 12.30 Uhr bis 17.30 Uhr. **Ort:** Fischerhütte am Urleteich in 4163 Klaffer am Böhmerwald.
2. Termin: 6. Oktober 2012 von 12.30 bis 17.30 Uhr und am 13. und 20. Oktober 2012 jeweils von 12.30 Uhr bis 17.30 Uhr.
Ort: Gemeindeamt in 4121 Altenfelden, Geschäftsführung des FR Rohrbach, Am Teich 1, 4150 Rohrbach, Tel.: 07289 8851 – 69504 oder Fax: 07289 8851 – 69399.
Anmeldung: E-Mail: walter.koller@ooe.gv.at

Fischereirevierausschuss Inn-Pram-Kösselbach

Zweigeteilter Kurs am 9. September 2012 von 8.15 bis 16.30 Uhr und 23. September 2012 von 8.15 bis 12.30 Uhr.
Ort: Fischerhaus in 4780 Schärding, Aigerdingerstraße 2.
Anmeldung: Fischerei-Pyrotechnik Günter Winroither, Passauerstraße 15, 4780 Schärding, Tel.: 07712 4471 – 0, Fax: 07712 4471 – 15, E-Mail: pyrofish@inext.at

Fischereirevierausschuss Donau B

Zweigeteilter Kurs am 16. und 30. September 2012, jeweils von 8 Uhr bis 15 Uhr.
Ort: Gasthaus Panglmayr, Windegg 28, 4221 Steyregg.
Anmeldungen: Treffis Anglershop, J.W. Kleinstraße 53, 4040 Linz, E-Mail: treffis.anglershop@linzag.net

Aufgespießt

Liebe Fischerfreunde!

Dank für
Mitarbeit

Seit 2009 wurden vom Oö. Landesfischereiverband mehr als 10.000 Fischerkarten im Scheckkartenformat ausgestellt und an die „Jungfischer“ im Anschluss an die bestandene Fischerprüfung ausgefolgt. Der Verband hat damit eine behördliche Aufgabe übernommen und ich möchte mich bei allen bedanken, die für die erfolgreiche Umsetzung ihren Beitrag geleistet haben – vorweg bei den Mitarbeiterinnen in unserem Büro, bei den verantwortlichen Beamten beim Land OÖ und vor allem bei den Helfern in den Revieren, die im Vorfeld umsichtig und hilfsbereit die Daten und Anträge zusammenstellen.

Jugendförderung

Als wir 2006 die Fischerprüfung in Oberösterreich flächendeckend eingeführt haben, waren einzelne Stimmen zu hören, dass wir an die

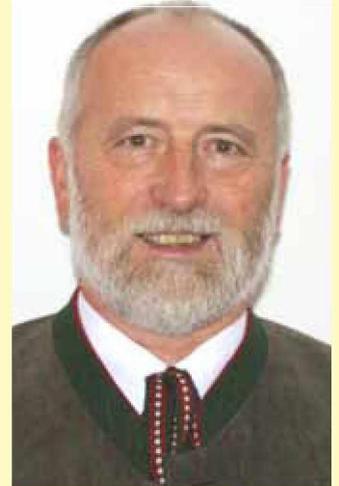
Jungfischer zu hohe Anforderungen stellen. Nunmehr können wir feststellen, dass wir mit dieser Entscheidung richtig liegen, die Qualität bei den Unterweisungen hat sich deutlich verbessert und an unsere Gewässer kommen Fischer mit guten fachlichen Kenntnissen. Für die praktische Ausbildung ersuchen wir die Fischereivereine, entsprechende Kurse mit den Jungfischern zu organisieren. Die Vereine werden dafür auch finanziell unterstützt. Informationen und Formulare zur Jugendförderung sind auf unserer Homepage abrufbar.

Fische
fressende Tiere

Die anhaltenden Probleme mit den Prädatoren sind weiterhin ungelöst. Zwischenzeitlich ist festzustellen, dass die Population der Fischreiher rückläufig ist, weil das Futterangebot nicht mehr in dem Ausmaß zur Verfügung steht wie vor zwei Jahrzehnten. Durch die umfangreiche Reinigung der

Gewässer resultiert ein deutlicher Rückgang der Biomasse, vor zwei Jahrzehnten waren die ersten Kormorane im Anflug, Fischotter und Gännesäger waren nur vereinzelt vorhanden.

Die Probleme mit Kormoran und Fischotter werden im Verband in Arbeitsgruppen weiter behandelt mit dem Ziel, künftig Bestandsregulierungen zu erwirken. Kein Fischer will diese Tiere ausrotten, aber wir denken, dass sich einige dieser Tiere unkontrolliert vermehrt haben und der Fischerei erhebliche Schäden zufügen. In unserer Kulturlandschaft hat sich vieles verändert, natürliche Räuber für diese Prädatoren sind nicht vorhanden, weshalb ein Regulativ durch den Menschen notwendig ist. Fraglich ist auch, ob der Kormoranbestand auf einem wissenschaftlichen Irrtum beruht – ein dazu erstellter Bericht des schwedischen Wissenschaftlers Christer Olburs (siehe Seite 10) kann in unserer Geschäftsstelle angefordert werden.

Trotz allem:
Optimismus!

Trotz der vielfältigen Themen im Spannungsfeld mit Naturschutz, Kraftwerksbau und Klimawandel darf der Optimismus nicht zu kurz kommen. Die vielen Renaturierungen und zukunftsorientierten Projekte zeigen vielerorts fischökologische Verbesserungen.

Wir Fischer wollen die Natur genießen. In diesem Sinne wünsche ich für die kommende Saison viel Freude bei unserer ursprünglichen Leidenschaft: dem Fischen!

Petri Heil
Euer
Sigi Pilgerstorfer
Landesfischermeister

Wollen Sie „Oö. Fischerei“ abonnieren?

Möchten Sie die Zeitschrift „Oö. Fischerei“ an Ihre Wohnadresse zugestellt bekommen? Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung für ein Jahresabonnement entgegen. Sie übermitteln uns per E-Mail (fischerei@lfovoe.at) Ihre Zustelladresse und überweisen den Betrag von € 10,- auf unser Konto: IBAN: AT26 3400 0001 0267 1972, BIC: RZ00AT2L. Wir senden Ihnen dann die nächsten drei Ausgaben unserer Zeitschrift zu. Mit der jährlichen Einzahlung dieses Betrages verlängern Sie das Abonnement.

Anmerkung: Allen Bewirtschaftern von Fischwässern und den Fischereischutzorganen der Reviere wird die Zeitschrift weiterhin kostenlos zugestellt; Voraussetzung ist, dass uns die aktuellen Adressen von den Fischereirevieren übermittelt werden.





Jugendfischtage des Fischerbundes Ansfelden

Großzügige Förderung von Kinder- und Jugendveranstaltungen!

Wenn ein Fischereirevier oder Fischereiverein im Laufe des Jahres 2012 ein Kinder- oder Jugendfischtage veranstaltet, so wird dies vom Oö. Landesfischereiverband nicht nur mittels entsprechendem Informationsmaterial, sondern auch finanziell unterstützt.

Folgende Förderungsrichtlinien sind dazu zu beachten:

- Das Ansuchen um Förderung einer Kinder- oder Jugendveranstaltung ist dem Obmann des zuständigen Fischereirevier- oder Fischereiverbands zur Weiterleitung an den Oö. LFV vorzulegen.
- Förderungen werden ausschließlich registrierten Vereinen bzw. Fischereirevierausschüssen gewährt.
- Für 6 bis max. 10 Kinder/Jugendliche muss jeweils ein Betreuer zur Verfügung gestellt werden.
- Förderungen werden nur gewährt, wenn bei der Jugendveranstaltung Informationsmaterial des Oö. Landesfischereiverbandes (Sticker-Alben, Folder...) ausgegeben werden.
- Für die Organisation von Jugendveranstaltungen wird pro Jahr und Veranstalter eine Pauschale in Höhe von € 100,- gewährt.
- Je TeilnehmerIn zwischen 6 und 15 Jahre wird ein Zuschuss von € 10,- gegeben, wobei maximal 20 Teilnehmer je Veranstaltung gefördert werden.
- Pro Veranstalter und Jahr werden max. € 500,- Jugendförderung ausbezahlt.
- Von jeder Veranstaltung sind dem Oö. LFV 3 – 5 Fotos der Veranstaltung (davon mindestens 1 Gruppenfoto) im .jpg-Format zu übermitteln; die Zustimmung zur eventuellen Veröffentlichung der Fotos wird erwartet.
- Eine Liste der tatsächlichen Teilnehmer (Name, Anschrift, Geburtsdatum) und der Betreuer (Name, Anschrift) ist vor Auszahlung der Förderung an den Oö. LFV zu übermitteln.
- Die Freigabe von Förderungsmitteln ist dem Vorstand des Oö. LFV vorbehalten, die Mittel sind beschränkt und ein Rechtsanspruch darauf besteht nicht.

Entsprechende Antragsformulare finden Sie auf unserer Homepage www.lfvooe.at/formulare



Jugendförderung ist eine der wichtigsten Aufgaben des Oö. Landesfischereiverbandes, erklärte Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer vor der Vollversammlung des Oö. Landesfischereirates im April 2012 in Linz.

Topthema des Verbandes:

Kinder- und Jugendarbeit zentrales Anliegen!

Die Jugendförderung nehme in der Arbeit des Oö. Landesfischereiverbandes weiterhin eine zentrale Rolle ein, die sich der Verband auch etwas koste lasse, erklärte Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer vor der Vollversammlung des Oö. Landesfischereirates am 21. April 2012 in der Oö. Landwirtschaftskammer in Linz.

So seien im vergangenen Jahr rund 4000 Schulkalender, die sich mit den Grundzügen der Fischerei befassen, verteilt worden. Besonderer Beliebtheit erfreut sich, laut Landesfischermeister, auch das Stickeralbum, das im Büro des Landesfischerverbandes angefordert und bei Jugendveranstaltungen der Vereine und der Reviere sowie bei

öffentlichen Veranstaltungen verteilt werden könne.

42 Kinder- und Jugendveranstaltungen wurden vergangenes Jahr gefördert und dafür 11.240 Euro ausgegeben. In diesem Jahr werden Schulkalender in Schulen des Traunviertels ausgegeben und Restposten der Fischereileitfäden den Schulbibliotheken zur Ver-

fügung gestellt. Außerdem gebe es wieder Förderungen an Vereine und Reviere, die

Kinder- und Jugendveranstaltungen organisieren, so Pilgerstorfer.

Jugendarbeit 2011

Schulkalender zirka 4.000 Stück

- an Schulkinder im Innviertel ausgegeben

Sammelalbum zirka 1.500 Stück

- bei öffentlichen Veranstaltungen
- bei Jugendveranstaltungen der Vereine und Reviere
- direkter Versand vom Büro auf Anforderung

Kinder-/Jugend-Veranstaltungen

- 42 Veranstaltungen gefördert (€ 11.240,-)

Fischereigesetznovelle trat mit 1. Mai 2012 in Kraft

Erleichterungen für Bewirtschafter



Die am 13. April 2012 als LGBl. Nr. 32 kundgemachte und mit 1. Mai 2012 in Kraft getretene Novelle des Oö. Fischereigesetzes enthält auch für die Fischereiberechtigten bzw. Bewirtschafter maßgebliche Änderungen bzw. Erleichterungen.

1. Die (Mindest) **Dauer** für die Verpachtung von Fischereirechten beträgt einheitlich **sechs Jahre**,

wodurch die bisher oftmals notwendigen Bewilligungsverfahren auf Herabsetzung von neun auf sechs Jahre entfallen.

2. Für die Prüfung der Übereinstimmung des Pachtvertrags mit den Bestimmungen des Fischereigesetzes und den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung wird anstelle des Bewilligungsverfahrens ein **Anzeigeverfahren** für ausreichend angesehen. Bei mangelnder Übereinstimmung ist der Behörde die Möglichkeit eingeräumt, die Wirksamkeit des Vertrags auszusetzen.

3. Das bisherige Bewilligungsverfahren für **Ausnahmen von der Schonzeit und vom Mindestfangmaß** wird ebenfalls durch ein **Anzeigeverfahren** ersetzt

(betrifft in der Regel die Laichfangbewilligungen). Das Gleiche gilt auch für die Ausnahmen vom Verbot des Fischfangs unter Zuhilfenahme des **elektrischen Stroms** (die sog. E-Lizenzen) bzw. in Einrichtungen zum Durchzug der Fische.

Für diese Anzeigen werden im Internet auf der Homepage des Landes Oberösterreich entsprechende Formulare zur Verfügung gestellt.

Oö. Landesfischereiverband

Fischereistatistik 2011

Bezirkshauptmannschaft	FiKa 2011	Gastk. 2011	Fischereischutzorg.	Pachtvertr.	Strafverf.	Kartenzug	gerichtl. Straftaten	elektr. FSO	Fischereiregister Fischereibuch
Braunau	229	5	114	8	3	0	2	fertig	in Arbeit
Eferding	108	0	141	8	0	0	0	fertig	fertig
Freistadt	203	0	60	15	0	0	1	fertig	fertig
Gmunden	181	0	159	10	5	0	4	nicht begonnen	fertig
Grieskirchen	146	0	166	0	0	0	3	fertig	fertig
Kirchdorf/Kr.	122	5	99	6	0	0	2	fertig	in Arbeit
Linz-Land	248	1	48	5	0	0	0	fertig	in Arbeit
Perg	164	0	172	8	0	0	1	fertig	fertig bis auf 2
Ried i. Innkreis	133	0	68	4	2	0	2	fertig	fertig
Rohrbach	191	0	61	1	0	0	1	fertig	fertig
Schärding	145	10	91	7	0	0	1	fertig	fertig
Steyr-Land	93	10	141	2	1	0	2	fertig	fertig
Urfahr-Umg.	160	4	158	0	0	0	1	fertig	fertig bis auf 1
Vöcklabruck	235	1	87	12	2	0	6	Vorbereitung fertig	Vorbereitung fertig
Wels-Land	156	5	203	9	0	0	0	fertig	fertig
Magistrat Linz	304	1	95	3	8	0	6	fertig bis Mitte 2012	fertig bis Ende 2012
Magistrat Steyr	30	0	20	0	0	0	2	fertig	fertig
Magistrat Wels	96	4	2	2	0	0	0		kein Register
Nicht OÖ	198								
Gesamt:	3.142	46	1.885	100	21	0	34		

Gewässerschutz

Fischsterben durch unsachgemäße Düngung!

Immer wieder kommt es zu Fischsterben durch stickstoffhaltige Düngung in der Landwirtschaft. Vor wenigen Wochen erwischte es die Fischzuchtanlage von Matthias Maier in Schiedlberg. 1,5 Tonnen wertvolle Bachforellen gingen binnen kürzester Zeit zugrunde. Als das Unglück um 5 Uhr früh entdeckt wurde, kam jede Hilfe zu spät. „Die Fische waren binnen einer Stunde tot“, so Maier. Wir erinnern in diesem Zusammenhang nochmals an die Anregungen von Dipl. Ing. F. X. Hölzl in der Zeitschrift „Der Bauer“, wie eine Gewässerverunreinigung durch Düngung verhindert werden kann.

Bei landwirtschaftlichen Nutzflächen entlang von Oberflächengewässern sind Randzonen – jene Flächen, die an ein Gewässer angrenzen – zu beachten. In diesen Randzonen ist die Ausbringung von stickstoffhaltigen Düngemitteln nicht zu empfehlen.

Ein direkter Düngeeintrag in ein Oberflächengewässer und eine mögliche Düngeausschwemmung sind unbedingt zu vermeiden. Dabei muss die Hangneigung und der Uferbewuchs beachtet werden.

Stilllegungsflächen entlang der Gewässer

Die gesetzliche Formulierung bedeutet kein definitives Ausbringungsverbot stickstoffhaltiger Düngemittel, doch sollte man wegen der eigenen Sicherheit keine derartigen Düngemittel ausbringen. Bei an Gewässer angrenzenden Ackerflächen sollte man das Anlegen eines dauerhaften Gewässerrand-

streifens im entsprechenden Ausmaß ins Auge fassen. Die Anlage von Stilllegungsflächen entlang von Gewässern könnte eine Lösung sein. Die neuen Flächenerfordernisse bei der Stilllegung von mindestens 10 Meter Breite

und mindestens 0,1 Hektar kommen der Umsetzung der Gewässerrandstreifen entgegen.

Schützenswertes Gewässer

Gewässerschutz bezieht sich auf die Wasserwelle, das Gewässerbett und die Uferbereiche, die für die ökologische Funktionsfähigkeit eines Gewässers maßgeblich sind. Gewässer behalten ihre rechtliche Eigenschaft auch dann, wenn ihr Bett nicht ständig Wasser enthält. Die in der nachstehenden Tabelle angeführten Breiten sind Mindestabstände, die an der Oberkante des Ufers einzuhalten sind.

Randzonen, die zu beachten sind!

Geregelte Mindestabstände an stehenden Gewässern:

- Mindestens 20 Meter zu Seen
- Mindestens 10 Meter zu sonstigen stehenden Gewässern

Geregelter Abstand zu Fließgewässern:

- Mindestens 10 Meter bei durchschnittlicher Boden-neigung über 10%.
- Mindestens 5 Meter bei durchschnittlicher Boden-neigung unter 10%.
- Mindestens 3 Meter: Kleinschlagregelung* und max. 50 Meter Breite bei Entwässerungsgräben**.



* *Bewirtschaftete Flächen die aus der Bewirtschaftung zu nehmen gewesen wären. Die Kleinschlagregelung (schmale Schläge unter 1 ha entlang von Gewässern) soll unverhältnismäßige betriebliche Verluste vermeiden. Ein Schlag ist schmal, wenn die Hanglage zum Gewässer weniger als 50 Meter beträgt.*

** *Entwässerungsgräben sind Anlagen, die der Beseitigung des auf einem Grundstück vorhandenen Wassers dienen.*

Kriterienkatalog Wasserkraft

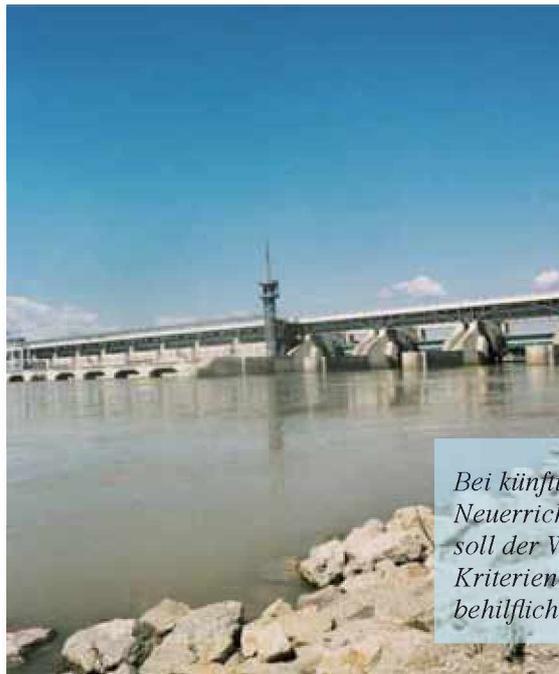
Fluch oder Segen der Kraftwerksbauten!

Umweltminister Niki Berlakovich hat Anfang Februar 2012 den mit Spannung erwarteten Kriterien-Katalog für einen umweltschonenden weiteren Ausbau der heimischen Stromerzeugung mit Wasserkraft vorgestellt.

Der Katalog soll Behörden in den Genehmigungsverfahren, aber auch Kraftwerksbetreibern, die bereits im Planungsstadium sind, als Entscheidungsgrundlage dienen, ob ein Projekt energiewirtschaftlich, ökologisch und wasserwirtschaftlich geeignet ist. „Wir brauchen einen Wasserkraftausbau, aber nicht um jeden Preis“, sagte der Umweltminister.

Anhand einiger Kriterien sollen Gewässerökologie und energiewirtschaftlicher Nutzen festgeschrieben werden. So werden etwa Natürlichkeit, Seltenheit und ökologische Schlüsselfunktion des Gewässers erfasst. Bei der Energiewirtschaft zählen Versorgungssicherheit, technische Effizienz und Klimaschutz.

Dieser Katalog wurde in enger Kooperation zwischen Lebensministerium, Kraftwerksbetreibern und Umweltschutzorganisationen erarbeitet. Für das ÖKF (Österreichische Kuratorium für Fischerei und Ge-



Bei künftigen Neuerrichtungen soll der Wasser-Kriterien-Katalog behilflich sein

wässerschutz) waren viele Arbeitsgruppensitzungen im Rahmen der „Runden Tische“ im Lebensministerium, Stellungnahmen und Eingaben notwendig, um für den Gewässerschutz das Allernotwendigste gegen die Wasserkraft-Lobby herausholen zu können. Der Kriterienkatalog dürfe auf keinen Fall eine Lizenz zur Naturzerstörung werden, so das ÖKF.

Fehlende Rechtsverbindlichkeit

Der Katalog ist zwar eine Chance für eine einheitliche Beurteilung künftiger Projekte, die Auslegung obliegt jedoch den jeweiligen Wasserrechtsbehörden. Davon hängt es nun ab, ob sich

der Katalog letztendlich als „Fluch“ oder „Segen“ erweisen wird.

Keine No-Go-Areas

Trotz der Forderung vieler NGOs (non-governmental organisations = regierungsfremde Organisationen) sind im Kriterienkatalog Wasserkraft keine sogenannten „No-Go-Areas“ definiert, wo keinerlei Kraftwerkprojekte gebaut werden dürfen. Der Katalog weist jedoch ökologisch sehr sensible, sensible und weniger sensible Gewässerstrecken mit umfangreichem Kartenmaterial aus. Vielleicht auch etwas Positives daran: Gibt es keine „No-Go-Areas“, so kann es auch keine „Go-Areas“ geben, und jeder Antrag ist dementsprechend

genau zu prüfen. Eigentlich sollte klar sein, dass Schutzgebiete und sonstige Zonen unantastbar sein müssen.

Effiziente Verfahren

„Der Wasserkatalog zielt im Sinne aller darauf ab, Verfahren effizient durchzuführen, ohne dass die Umwelt darunter leidet!“, so Umweltminister Berlakovich. Die Anwendung dieses Erlasses ist jedoch Auslegungssache und erst die Praxis wird weisen, ob er auch Gewinn für den Umwelt- und Gewässerschutz sein wird.

Mit großen Einschnitten beim heimischen Wasserkraft-Potenzial rechnet Berlakovich aufgrund des Wasser-Leitfadens nicht. Er verweist auf die gemeinsam mit dem Wirtschaftsminister erarbeitete Energiestrategie 2020, die zur Wasserkraft bis zum Jahr 2015 in Österreich ein Ziel von 3,5 Terawattstunden (TWh) vorsieht, davon 2 TWh durch Kleinwasserkraftwerke. Die 3,5 TWh bis 2015 sind die Hälfte der bis 2020 geplanten 7 TWh, die bereits 2008 von der E-Wirtschaft und dem Wirtschaftsminister – im so genannten „Masterplan Wasserkraft“ – als wirtschaftlich machbar dargestellt wurden. Die Wachau oder auch „Hainburg“ blieben dabei unangetastet.

Schwarzmeergrundel

Zuwanderer aus dem Schwarzen Meer

Diese Fische betreiben Brutpflege. Die Männchen bewachen in Verstecken die Eier und ihre Jungen. Dadurch haben diese Fische eine extrem hohe Vermehrungsrate. Die Donau und praktisch fast alle unsere Flüsse haben auf weiten Strecken Steinwurfufer. Dort verstecken sich die Schwarzmeergrundeln tagsüber, die Räuber können ihnen dorthin nicht folgen. In diesen Verstecken können die Fische ungestört ihre Jungen aufziehen.

Warum sind die Schwarzmeergrundeln so schädlich?

Bei Nacht ziehen die Grundeln auf die Schotterbänke hinaus, fressen Fischlaich, Fischbrütlinge und Jungfische und dezimieren so die Jungfischbestände.

Mittlerweile ist in vielen Gewässern der Bestand an Schwarzmeergrundeln bereits so dicht, dass Angler in kurzer Zeit 30 oder 40 dieser Fische fangen. Sie sind übrigens ausgezeichnete Speisefische. An der Schwarzmeerküste werden sie begeistert gegessen.

Was kann man tun?

Nur Räuber, die ihnen in den Steinwurf folgen können, könnten die Grundeln dezimieren; der Aal wäre da prädestiniert. Aber über die Nachteile eines massiven Aalbesatzes brauchen wir nicht zu diskutieren. Auch ein



Schwarzmeergrundeln gefährden unsere heimischen Fischarten zunehmend.

Ruttenbesatz wäre eine gute Alternative, der die Bestände der Meergrundeln aber auch nur reduzieren kann, jedoch nicht wirklich in den Griff bekommt würde.

Vordringlich ist die Renaturierung unserer Gewässer. Die Steinwurfufer müssen abgerissen werden. Auf Sand- und Schotterbänken finden diese kleinen Räuber keine so gute Deckung. Daher müssen solche Projekte, wie in der Wachau oder das flussbauliche Gesamtkonzept im Nationalpark Donauauen, wo man die Steinwurfufer rückbauen will, möglichst schnell überall durchgezogen werden.

Genauso wichtig ist, dass die Flussschifffahrt technische Möglichkeiten entwickelt, im Wasser der Ballasttanks keine Lebewesen mehr ein-

zuschleppen, wie dies offenbar mit der Meergrundel geschehen ist. Das ÖKF als Vertreter der Europäischen Angler-Allianz EAA stellt diese Forderung schon sehr lange. Zum Beispiel in al-

len Arbeitsgruppen der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau. Aber ebenso beispielsweise in der Tagung „Wasserstraße Donau“ im Österreichischen Parlament.

Zum Gedenken

Otto Brandstätter, langjähriger Obmann des Fischereireviers Aist-Pregarten, ist am 31. Jänner 2012 im 66. Lebensjahr verstorben.



Otto Brandstätter war seit dem Jahr 1991 bis zu seinem Ableben Obmann im Fischereirevier Aist-Pregarten. Für seine wertvollen Verdienste wurde ihm im Jahr 2006 das Silberne Ehrenzeichen des Oö. Landesfischereiverbandes verliehen.

Sein Leben war durch die Fischerei geprägt. Dankbar für sein Engagement und seine wertvolle Arbeit in der Fischerei werden wir stets seiner gedenken.

Kormoran

Die fatalen Irrtümer der Europäischen Kommission:

Chinesischer Kormoran in der Vogelrichtlinie!

Das Bestreben, die biologische Vielfalt zu bewahren, hat in Europa eine lange Geschichte. Zu diesem Zweck legte die EU-Kommission am 2. April 1979 die „Vogelrichtlinie“ (79/409/ EWG) fest, die für den Erhalt der europäischen Vogelfauna von großer Bedeutung war.

Leider beging die Kommission einen fatalen Fehler, als man in der Anlage I zur Richtlinie den chinesischen Kormoran *Phalacrocorax carbo inensis* Blumenbach 1798 (*sinensis*) auf der Liste von Vögeln aufführte. Diese

Liste sollte in den damals neun Mitgliedsländern Gegenstand besonderer Schutzmaßnahmen sein. Diese scheinbar bedeutungslose Entscheidung, deren wissenschaftliche Grundlage nicht dargelegt wurde, hat statt-



Hungriger „chinesischer“ Kormoran an europäischen Gewässern



dessen katastrophale Folgen für die biologische Vielfalt in Europa und hier insbesondere für die Fischfauna. Parallel zum exponentiellen Anstieg und zur exponentiellen Verbreitung des „Sinensis“ in den letzten Jahrzehnten – die Anzahl von Individuen beläuft sich heute auf mehrere Millionen – haben auch die Probleme zugenommen. Vor allem die Vertreter der Fischerei haben darauf hingewiesen und an die Kommission Forderungen gestellt, Maßnahmen zu ergreifen, um das Überhandnehmen des Kormorans mit seinen schädlichen Begleiterscheinungen einzudämmen.

Bisher wirkungslose Projekte zur Konfliktlösung

Anstatt von Maßnahmen und einer offenen wissenschaftlichen Darlegung des biologischen Hintergrunds der Probleme, die der „Sinensis“ verursacht, entschied sich die Kommission dazu, zwei Projekte zu finanzieren, um „den Konflikt zwischen dem Kormoran und der Fischerei zu lösen“. Die Projekte hießen REDCAFE (Re-

Wie schädlich sind Pumpspeicherkraftwerke für die Fischfauna?

Dipl.-Ing. Klaus Berg

ducing the Conflict between Cormorants and Fisheries on a pan-European scale, 2000–2004, dt.: Reduzierung der Konflikte zwischen Kormoranen und Fischerei in gesamteuropäischem Maßstab, 2000-2004) beziehungsweise INTERCAFE (Interdisciplinary Initiative to Reduce Pan-European Cormorant-Fisheries Conflicts, 2004-2008, dt.: Interdisziplinäres Projekt zur Reduzierung der Konflikte zwischen Fischerei und Kormoran, 2004-2008). INTERCAFE hat, vier Jahre nach Abschluss des Projekts, bis heute noch keinen Abschlussbericht geliefert...

Keine wirksamen Bemühungen der EU

Die ständig zunehmenden Probleme mit „Sinensis“ sowie ein völliges Fehlen konkreter Maßnahmen zu dessen Eindämmung veranlassten das EU-Parlament am 4. Dezember 2008 zu fordern, dass die Kommission sofort einen Europäischen Bestandsmanagementsplan für Kormorane zur Reduzierung der zunehmenden Auswirkung von Kormoranen auf Fischbestände, Fischerei und Aquakultur entwirft. Die Kommission wies die Forderung zurück!

Wenn Sie Interesse haben, den gesamten Bericht vom Schwedischen Wissenschaftler Christer Olburs zu lesen, (5 Seiten) fordern Sie diesen bitte in unserer Geschäftsstelle an fischerei@lfvooe.at oder Tel.: 0732/650507-0.

350 Millionen Euro wird das Pumpspeicherwerk Riedl nahe Jochenstein kosten. Im Jahr 2018 soll es in Betrieb gehen. Das Speicherbecken mit einer Fläche von 24 Hektar steht zur Gänze auf bayerischem Boden. Es kann in acht Stunden gefüllt und wieder entleert werden.

Pumpspeicherkraftwerke haben ihren Wirkungsbereich nicht nur an ihrem unmittelbaren Errichtungsstandort, sondern verursachen vor allem flussabwärts negative Auswirkungen auf Fische und ihre Nährtiere. Durch den Befüllungs- und Entleerungsvorgang des Speichersees mit Donauwasser finden unnatürlich schnelle Wasserspiegelschwankungen statt. Schäden dieses Schwall-Sunk-Betriebs an der aquatischen Fauna werden auch in der oberösterreichischen Donau vor allem in den Ufer- und Flachwasserbereichen zu verzeichnen

sein. Als Schwallbetrieb bezeichnet man den Wechsel zwischen hoher (Schwall) und tiefer Wasserführung (Sunk), wie er in Fließgewässern unter dem Einfluss von intermittierend arbeitenden Wasserkraftwerken oft mehrmals täglich auftritt. Dabei ist nicht nur die Höhe der Wasserspiegelschwankungen, sondern auch die Häufigkeit und Regelmäßigkeit des Schwallbetriebs für die Beeinträchtigung maßgeblich.

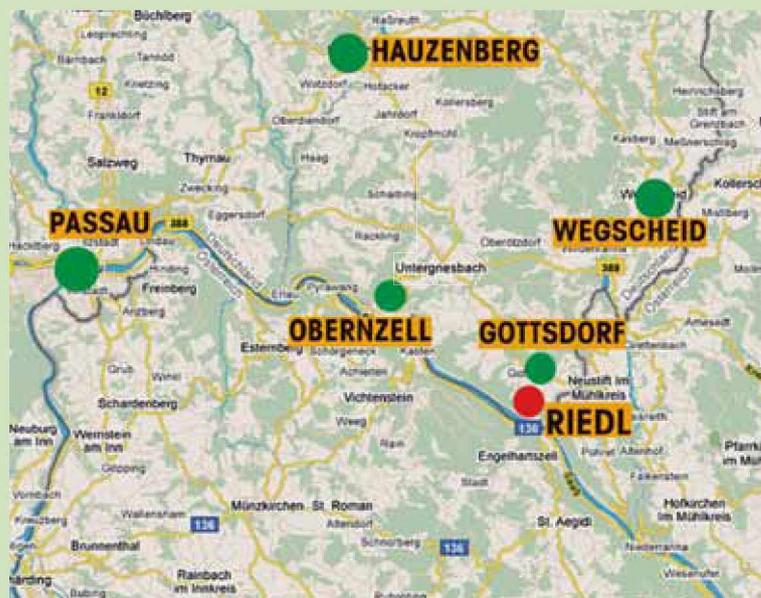
Allgemein können folgende Defizite im Vergleich zu unbeeinflussten Fließgewässern beobachtet werden:

- Reduktion der Biomasse, der Häufigkeit und der Artenvielfalt von Fischen und Fischnährtiere
- inkonstante Lebensraumbedingungen durch häufige Änderungen der Fließgeschwindigkeit und Gewassertiefe, vor allem in den Uferbereichen
- Trockenfallen von Laichplätzen
- Wegspülen oder Trockenfallen von Fischeiern
- Verdriften und Stranden von Fischlarven und Jungfischen
- fehlendes Nahrungsangebot für Fische durch Abdrift der Nährtiere

Es ist aber nicht nur die Rückleitungswassermenge (100 m³ pro Sekunde) die beim in Planung befindlichen Pumpspeicherkraftwerk Riedl zu negativen Auswirkungen an unseren Fischbeständen beiträgt. Bei der Wasserentnahme aus der

Donau, die 80 m³ pro Sekunde betragen soll, wird ebenfalls mit negativen Effekten auf die Biomasse von Fischen und Fischnährtieren zu rechnen sein.

Aus fischökologischer und fischereilicher Sicht muss man sich die Frage stellen, mit welchen Maßnahmen dieser zusätzliche Eingriff in das Gewässer kompensiert werden kann, um die Vorgaben der WRRL umzusetzen?



Bachräumungen im Bezirk Schärding

Die Vorgangsweise der BH Schärding bei Bachräumungen erscheint uns untragbar.

Im Oberlauf des Leithenbaches wurden kurz hintereinander zwei Bachräumungen bewilligt, wobei die Sohle durchgehend geräumt wird bzw. wurde – bei Oberantlang auf einer Strecke von ca. 900 m und bei Matzing auf einer Strecke von 350 m.

Obwohl das genehmigte Regelprofil eine Breite von 8 m aufweist, denkt man nicht daran, Kompensationsmaßnahmen zu setzen oder gar einen Renaturierungsplan an zu denken und redet sich darauf hinaus, dass laut Wasserrahmenrichtlinie erst ab 2027 eine Verbesserung der ökologischen Verhältnisse angestrebt werden muss. Einwände unter Bezugnahme auf den § 105 oder 104

WRG weist man ohne Begründung einfach ab. Die insgesamt negative Stellungnahme der Sachverständigen für Biologie wird im Zuge der Interessensabwägung komplett übergangen. Auch ist der Hochwasserschutz, der hier im vollkommen unbebauten Gebiet betrieben wird, äußerst fragwürdig und kontraproduktiv: Während man hier alles unternimmt, dass das Wasser möglichst schnell und ungehindert abfließt, macht man im Unterlauf des Leithenbaches genau das Gegenteil - hier wird der Leithenbach im Zuge von Hochwasserschutzprojekten renaturiert und aufgeweitet. Obwohl er dort in Hinblick auf die Zielsetzungen der Wasserrahmenrichtlinie auch nicht zu den prioritären Sanierungsgebieten gehört! Bisherige Kosten: € 900.000! Man sollte meinen, dass



Abschnitt Matzing – schaut jetzt schon geräumt aus

die Behörde (BH Schärding) wenigstens im Zuge der Wasserrechtsverhandlungen darauf achtet, dass keine Abwässer in den Leithenbach gelangen. Diesbezüglich mussten in letzter Zeit im Bereich von Oberantlang zwei Anzeigen gemacht werden! Schriftverkehr, Stellung-

nahmen und Bescheid liegen uns vor. Die Bezirkshauptmannschaft Schärding wurde vom Oö. Landesfischereiverband um Stellungnahme zu diesen geschilderten Vorgangsweisen ersucht, der wir mit großer Erwartung entgegensehen.

Termine

Elektrofischereikurs

Vom 29. bis 31. August 2012

Kurs für Anfänger in der Forellenzucht

Vom 15. bis 19. Oktober 2012

Fischereifachtagung 2012

Am 15. und 16. November 2012

Ort: Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee, A-5310 Mondsee

Veranstalter dieser Kurse ist das BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde;

Österreichischer Fischereiverband

Anmeldung: BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel: 06232/3847, FAX 06232/384733

Seminar Flusskrebse

Biologie – Ökologie – Bewirtschaftung

Vom 1. bis 3. Juni 2012

Ort: Hotel Zellerhof, Seestrasse 5, A-3293 Lunz am See.

Veranstalter und Anmeldung: ARGE ProFisch, Helmelbodenstraße 7, A-3293 Lunz am See

Vortragende: Ing. Johannes Hager, Fischereisachverständiger und Reinhard Pekny, Flusskrebsezüchter

Seminargebühr: € 255,-

Ehrenzeichen für HR Dr. Reisinger und Adi Rimser



Unser Bild zeigt von links Adolf Rimser, Dr. Friedrich Reisinger und Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer

Zwei Ehrenzeichen für besondere Verdienste um die Fischerei in Oberösterreich verlieh Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer am Samstag, 21. April 2012 während der Vollversammlung des Oö. Landesfischereirates. Das Silberne Ehrenzeichen

erhielt Adolf Rimser, Geschäftsführer und Kassier des Oö. Fischerbundes, Vortragender bei Unterweisungen und in mehreren Fischereirevieren in den Ausschüssen tätig, und im Fischerbund auch als Koch und Steckerlfischbrater sehr gefragt.

Das Goldene Ehrenzeichen wurde dem Leiter der Abteilung für Jagd und Fischerei beim Land Oberösterreich, Hofrat Dr. Friedrich Reisinger, verliehen. Er wurde für seine engagierte und kooperative Zusammenarbeit mit dem Landesfischereirat geehrt.

Ehrung im Fischereirevier Steyr I

Anlässlich der Vollversammlung im März 2012 wurde im Fischereirevier Steyr I für die besonderen Verdienste um die Fischerei die Goldene Ehrennadel des Oö. Landesfischereiverbandes an die Herren Hans Russmann, Molln und Kunibert Rablbauer, Spital/P, verliehen.



v.l.n.r. Hans Russmann, Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer, Kunibert Rablbauer

Aus der Fischküche

Saiblingsfilet auf Erdäpfel- Spargel-Gratin

Saiblingsfilet
(je Person 1-2 Stück)
1 Becher Sauerrahm
Etwas Milch
½ Kilo Erdäpfel
½ Kilo weißer Spargel
Pfeffer und Salz
Eine Prise Muskat
Ein Gemüsesuppenwürfel
Butter, Mehl
Brüsel
Öl zum Braten
20 Deka Gouda

Saiblingsfilet pfeffern und salzen und auf der Hautseite in Mehl und Brüsel wälzen.

Erdäpfeln schälen, in etwa 2cm Würfel schneiden und bissfest kochen. Spargel schälen und in etwa 3 cm lange Stücke schneiden und ebenfalls bissfest kochen.

Butter in einer Auflaufform zerlassen, mit Mehl stauben und mit etwas Milch aufkochen. Es sollte ein leicht sämige Sauce entstehen. Mit Pfeffer, Salz und Muskat würzen und den Gemüsewürfel dazu geben. Dann die Erdäpfelstücke und den Spargel in der Auflaufform verteilen, kurz umrühren und mit dem Käse bedecken. Im Backrohr braten, bis der Käse Farbe annimmt.

Die Saiblingsfilet auf der Hautseite scharf anbraten, dann wenden und auf der Fleischseite nur ganz kurz braten. Mit dem Erdäpfel-Spargel-Gratin anrichten.

Schopper- und Fischereimuseum Aschach

Die Öffnungszeiten 2012 täglich:

13. Mai – 8. Juli	13.00 - 18.30 Uhr
9. Juli – 31. August	10.30 - 19.00 Uhr
1. – 24. September	13.00 - 18.30 Uhr

Ab 30. September bis 26. Oktober, sonn- und feiertags von 13 bis 18 Uhr.
Außerhalb der Öffnungszeiten: bei Voranmeldung unter 0664 4797704 (0664 4221453) oder unter museumsverein@aschach.at

Eintrittspreise 2011:

Erwachsene	2,50
Schüler	1,50
Familien	4,-/FK 3,-

Gruppen ab 8 Personen:

Erwachsenen	1,50
Schüler	1,-

Führung für Gruppen + 0,50/P.
 Kinder unter 6 Jahren frei

NEU: Kupferschmied-Museum

Abelstraße 18a, Öffnungszeiten: Samstag 9 bis 12 Uhr
 Nach telefonischer Vereinbarung unter 07273 8347
 Eintritt siehe Schopper- und Fischermuseum



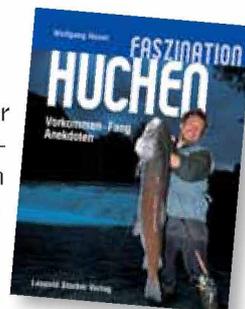
Der Huchen – Fisch des Jahres 2012

Der Huchen wurde – wie bereits in der letzten Ausgabe von Oberösterreichs Fischerei berichtet – vom Österreichischen Fischereiverband und Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz zum Fisch des Jahres 2012 erkoren, um auf die Gefährdung dieses Großsalmoniden in unseren Gewässern aufmerksam

zu machen. Wie aber steht es um das Wissen über den Donauhuchen bei unseren heimischen Fischern? Es wurden bereits zahlreiche wissenschaftliche Artikel und ganze Bücher dieser im Donaueinzugsgebiet endemischen Fischart gewidmet. Immer wieder erscheinen populärwissenschaftliche Beiträge und Anglerberich-

te zum „König der Lachse“, wie er ehrfürchtig in Fischerkreisen genannt wird. Trotz dieser Mühen scheinen grundlegende Fragen zur Biologie und Ökologie dieser Art unbeantwortet. Wer mehr über den Huchen erfahren möchte, dem bieten sich zwei Bücher an:
Hauer W. (2003): **Faszination Huchen**, 132 Seiten, Le-

opold Stocker Verlag, Graz-Vorkommen – Fang – Anekdoten.
Hartlieb R. (1948) **Der Huchenfischer**, Eine Anleitung zum Fang unseres edelsten Salmoniden. 144 Seiten, Hubertus-Verlag Richter & Springer, Wien.



Fischereirevier Obere Traun – Lambach

Einladung zur 25. Fischermesse

Traditionsgemäß findet die Fischermesse in der Kirche zu Fischlham am

Sonntag, 1. Juli 2012 um 10 Uhr statt

Die Messfeier gestaltet unser Fischerpfarrer OStR. Dr. Pater Leonhard Klinglmair

Unter Mitwirkung des Chors „Laabo Rete“ unter der Leitung von Josefine Stockinger

Herzlich willkommen sind alle Fischer und Freunde der Fischerei Oberösterreichs

Anschließendes gemütliches Beisammensein beim Dorfwirtin z´Fischlham im Gemeindezentrum.

Auf zahlreichen Besuch freut sich das Fischereirevier Obere Traun – Lambach

Johannes Sturm Revierobmann

Am Badesee Feldkirchen 4 entstand ein großzügiges Biotop

Der Natur ein Stück zurückgeben!

Mag. Johann Drachsler, Obmann des Oö. Fischerbundes

Es war ein langer Weg bis zur Verwirklichung des Projektes, am Badesee Feldkirchen 4, dem etwa 14 Hektar großen Baggersee, eine Flachwasser- und Fischlaichstätte errichten zu können, da leider heute vielen noch nicht klar ist, dass man dort, wo man der Natur Wunden schlägt, auch für ein wenig Heilung sorgen sollte.

Es liegt offenbar an der Tradition der Schotterbaggerungen, riesige viereckige Gruben zu schlagen, mit steilen Ufern und wenig Strukturierung. Das Anliegen des Oö. Fischerbundes, eine Flachwasser- und Laichschonstätte zu errichten, geht bereits auf das Jahr 1983 zurück. Ein von Ing. Heinz-Peter Türk von der Raumordnungsabteilung der Oö. Landesregierung erstellter Plan wurde wegen der Nähe der Zufahrtsstraße zu den Badeseen verworfen. Vor rund zwei Jahren begann der Oö. Fischerbund erneut, das Projekt voran zu treiben, allerdings am gegenüber liegenden Ufer des Sees und gleich zu Beginn mit der wenig hilfreichen Aussage des Herrn W. von der Liegenschaftsverwaltung des Landes, „A Biotop? Na, dös brauch'n mir net. Dafür haben wir a koa Geld“.

Anderer Ansicht - und was schließlich zum Erfolg führte - waren die Agrarabteilung des Landes Oö,



Pflanzbrigade des Oö. Fischerbundes im neuen Biotop in Feldkirchen

die Abteilung für Natur- und Landschaftsschutz des Landes, der Oö. Landesfischereiverband und die Bezirkshauptmannschaft Urfahr-Umgebung, die alle dem Projekt ihre Unterstützung zusagten. Und für die Finanzierung erklärte sich der Oö. Fischerbund bereit, die Haftung zu übernehmen. So konnte rasch mit dem Projekt begonnen werden. Die Bauaufsicht übernahm in engagierter Weise Konsulent für Natur- und Landschaftsschutz Ing. Heinz-Peter Türk und auch die Firma Arthofer erledigte die Bagger- und Planierungsarbeiten zeitgerecht und in vorbildlicher Weise.

Bereits im April dieses Jahres pflanzten Mitglieder des Oö. Fischerbundes rund 300 Stauden, Schilfsetzlinge, Rohrkolben und Wasserlilien. So entstand doch noch

am Badesee Feldkirchen 4 ein großzügiges Biotop, das nicht nur den Fischen als Laichgebiet, sondern auch

Fröschen, Wildenten, verschiedenen Insektenarten und anderen wasserliebenden Tierarten zugute kommt.

Das Maul zu voll genommen!



Foto: Eilmannsberger Reinhold

Nicht gut bekommen ist diesem Hecht aus der Antiesen der Appetit auf vegetarische Kost. Die Orange wurde ihm zum tödlichen Verhängnis.

Werbemittel

Polo-Kappen für Fischer

Vom Verband wurde eine exklusive Polo-Kappe in guter Qualität und mehrfarbigem Aufstick aufgelegt. Die Kappe kann von jedem Oö. Fischer in der Geschäftsstelle des Verbandes bestellt werden. Die Auslieferung erfolgt jederzeit, der Kaufpreis beträgt € 10,- zuzügl. Versandkosten.



Sticker-Album: 23 verschiedene Fischarten!

Der Oö. Landesfischereiverband hat für Kinder (6 – 12 Jahre) ein Sticker-Album aufgelegt. Im Album sind 23 verschiedene Fischarten enthalten – ausführliche Informationen zu den Fischen in oö. Gewässern können auf der Homepage des Verbandes hinterfragt werden. Für Kinderveranstaltungen in den Revieren oder, wenn Vereine für die Arbeit mit Kindern Unterstützung suchen, kann dieses Sammelalbum in der Geschäftsstelle angefordert werden.



Herrn/Frau

Postentgelt bar bezahlt



Schulkalender: Jede Woche eine Fischart!

In den Bezirken des Traunviertels wird für die Volksschulen (4. Klassen) für das kommende Schuljahr ein Schulkalender verteilt. Im Schulkalender ist für jede Schulwoche eine Fischart beschrieben, in den Ferienwochen werden interessante Hinweise zu unseren Gewässern sowie Informationen zur Fischerprüfung gegeben. Die Rückmeldungen aus den Schulen, in denen wir die Schulkalender in den Vorjahren bereits verteilt haben, sind durchwegs positiv und wir werden künftig den Schulkalender auch anderen Volksschulen zur Verfügung stellen.

Sollten für einzelne Schulen bzw. Schulklassen Kalender benötigt werden, können Sie diese in der Geschäftsstelle anfordern; bei der Bestellung bitte Schule und Schülerzahl (4. Klasse VS) angeben.

Geschäftsstelle: Öffnungszeiten/Kontaktadressen

Die Geschäftsstelle des Oö. Landesfischereiverbandes ist auch in der Ferienzeit von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr besetzt. Termine mit dem Landesfischermeister können selbstverständlich auch außerhalb dieser Zeiten vereinbart werden.

Sie erreichen uns in Linz, Stelzhamerstraße 2, rechte Stiege, 2. Stock, (Volksgarten/Goethekreuzung).

Tel. 0732/650507-0, Fax DW 20,

Homepage www.lfvooe.at, E-Mail: fischerei@lfvooe.at

Impressum: Oberösterreichs Fischerei ist die Informationsbroschüre des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes, Körperschaft öffentlichen Rechts. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Oö. Landesfischereiverband.

Redaktion: Mag. Johann Drachsler, alle Stelzhamerstraße 2, 4020 Linz, Tel. 0732/650507, E-mail: fischerei@lfvooe.at,

Grafische Gestaltung: MM Graphics – Michael und Eva Moder, 4020 Linz, E-mail: moder@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [40_1_2012](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Oberösterreichs Fischerei 1](#)